

Strecke BE 2567
Abschnitt 1
Landeskarte

Heimiswil - Heimismatt
Brüel - Wangelen; "Brüelhohle"
1147

GELÄNDE

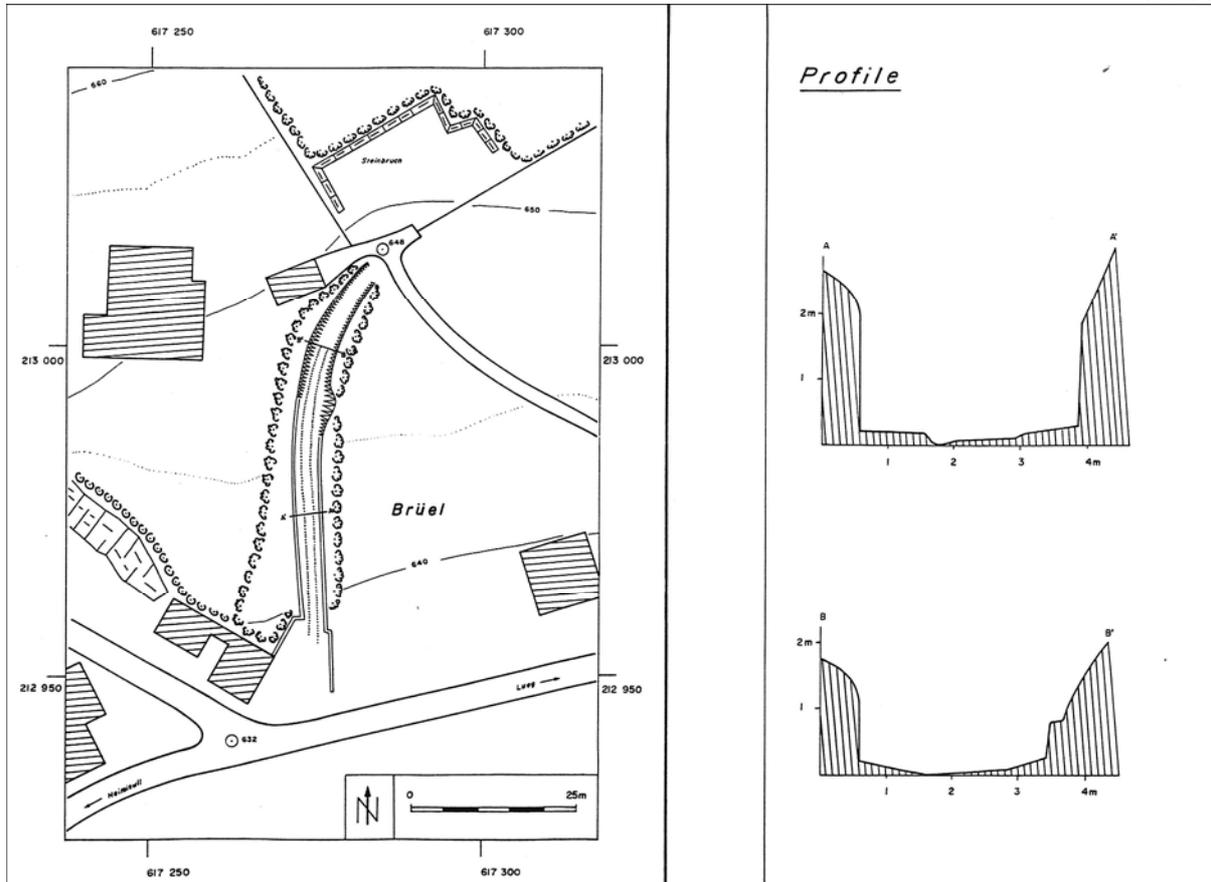
Aufnahme 18. August 2004 / GS

Dieser Abschnitt ist zu einem grossen Teil als Kastenhohlweg ausgeprägt. Die markanteste Stelle ist die «Brüelhohle» gleich zu Beginn des Abschnittes (Abb. 1–4). Sie ist rund 60 m lang, 2.7 m breit und rund 2 m tief in den Sandstein eingehauen. Die Wände sind senkrecht abgeschrotet. Die Wegoberfläche besteht ebenfalls aus anstehenden Sandstein und weist stellenweise noch Fahrspuren auf; die Spurweite beträgt 123–124 cm. In den Seitenwänden können Überreste von älteren Wegniveaus, Balkenlöcher und eingravierte Kreuze beobachtet werden. Am südlichen Ende gehen die Seitenwände trichterförmig auseinander. Die Funktion der «Brüelhohle» steht vermutlich in einem engen Zusammenhang mit dem Steinbruch an ihrem nördlichen Ende. Sie ist ein seltenes Beispiel mit einer derart klaren Wegform.

Auch in der Fortsetzung bestehen die Böschungen zu einem grossen Teil aus anstehendem Sandstein und erreichen Höhen von gegen 3 m (Abb. 5). Die Oberfläche ist in der Regel 2–2.5 m breit und verrät damit die ehemalige Fahrfunktion. Heute wird der Weg kaum noch befahren, sondern er dient hauptsächlich dem Fussverkehr (Wanderweg). Dort, wo das Wasser nicht abgeleitet werden kann, ist das Lockermaterial bis auf die Felsoberfläche ausgewaschen. In der Mitte der Waldpartie wird der Hauptweg von einer parallelen Wegspur begleitet. Die Niveaudifferenz von 2–3 m deutet darauf hin, dass der Parallelweg zu einem gegebenen Zeitpunkt aufgegeben wurde und die Hauptspur weiterbenutzt wurde. Am oberen Ende der Steilstufe verzweigt sich der Weg in zwei Äste, die eventuell als Ausweichstelle gedient haben (Abb. 6).

Aufgrund des reichen morphologischen Gehaltes mit eindrücklichen Dimensionen und der kaum modernisierten Wege, wird der Abschnitt als regional bedeutend eingestuft.

Detailplan (G. Schneider, M. Lüthi / 9.7.83).
Abb. 1



Die «Brüehlhohl» im südlichen Teil. Die
Fahrspuren sind von Erde und Laub
überdeckt.
Abb. 2 (GS, 18. 8. 2004)



*Die «Brüehlhohl» im nördlichen Teil:
deutlich sind in der linken Seitenwand
die Niveaus von mindestens zwei älteren
Weganlagen sichtbar.
Abb. 3 (GS, 18. 8. 2004)*



*Markanter Felseinschnitt bei Gütsch.
Dort, wo das Wasser ungenügend
abgeleitet wird, lässt die Erosion den
nackten Sandstein in der Wegoberfläche
zu Tage treten.
Abb. 4 (GS, 18. 8. 2004)*



*Eventuell bewusst gebaute
Weggabelung für das Kreuzen der
Fahrzeuge.
Abb. 5 (GS, 18. 8. 2004)*



ZIELE UND MASSNAHMEN

Die «Brüelohle» wird zunehmend von der Vegetation eingenommen und von Lockermaterial zugedeckt. Es ist darauf zu achten, dass ein regelmässiger Unterhalt gemacht wird, um dieses seltene Wegzeugnis zu erhalten.

— Ende des Beschriebs —